

dass der Nutzen der Amsel, die nebenbei mit ihrer Frechheit die wirklich nützlichen kleinen Vögel verseucht, dass dieser Nutzen durch Raupenvertilgen und dergleichen auch nur annähernd im Verhältnis zu dem notorischen Schaden steht, bleibe ich bei dem ketzerischen Satz: die Amselplage muss beseitigt, statt gehätschelt werden. Prof. P. in: „Der Obstbau“.

*Nachschrift der Redaktion.* Wir sind mit dem Inhalte obigen Artikels, welcher uns von St. Gallen zugesandt wurde, nicht ganz einverstanden. Dass die Amsel den Garten- und Rebenbesitzern, sowie dem Landwirt Schaden bringt, ist gewiss, dass letzteres aber durch das Vertilgen von Regenwürmern und anderem schädlichen Getier mehr als aufgewogen wird, ist ebenso sicher. Übrigens giebt es ja ein einfaches Mittel, die Amseln von den Fruchtbäumen möglichst fern zu halten, worüber wir in einer der nächsten Nummern berichten werden.



## Warum kennen so viele Kinder selbst die häufigsten in ihrer Wohngegend vorkommenden Vögel nicht?

Von G. Sch., St. Gallen.

*Antwort:* 1) Weil viele Kinder von Haus aus nicht *beobachten* gelernt haben. Das Beobachten muss gelernt werden so gut wie das Lesen, Rechnen, und zwar schon im Elternhaus, im frühesten Kindesalter. Machen wir ein kleines Kind aufmerksam auf den angenehmen Vogelgesang, auf das munter von Zweig zu Zweig hüpfende Vöglein etc., so gewinnt dasselbe ein gewisses Interesse, eine Freude an diesem niedlichen Lebewesen; es schaut ihm nach, lauscht seinem Gesang öfters und mit Wohlgefallen und freut sich, es jeweilen wieder in neuer Situation auf dem Zweige zu sehen. Allmählig eilt es ihm unter den Bäumen nach, von Stamm zu Stamm, von einem Waldbaum zum andern. Aug' und Ohr finden Befriedigung: Das intelligente, geweckte Kind fängt an zu vergleichen, zu urteilen, zu prüfen; es fragt nach dem Namen seiner neuen Lieblinge, wird neugierig und lernbegierig und erleichtert seinem Lehrer, Erzieher die Belehrung etc. durch selbständiges Fragen, Nachschauen und Beurteilen auch eines ganz *neuen* lieblichen Bewohners der Lüfte. — Wer wollte sich hierüber nicht freuen, nicht auch seine Beiträge bieten zur raschen Belehrung des Lieblings! Der Gast im Sommerpavillon — während des strengen Winter — die Amsel und selbst der freche Spatz sind dem Schüler allmählig gleichfalls liebe Spielgefährten. „Amsel, Drossel, Fink und Star — und die ganze Vogelschar“ — ziehen vor dem geistigen Auge der aufmerksamer gewordenen lieben Knaben und Mädchen vorüber, tiefe Spuren, Kennzeichen und Namen zurücklassend. Wohl dem Kinde, das früh schon zahlreiche Vögel kennen gelernt hat!

2) Das einmal im Geiste aufgenommene und momentan festgehaltene Bild ist oft nicht dauernd festgehalten worden und wird nicht da erwähnt, wo sich vermöge der Ideen-Association, Ähnliches, Verwandtes, aber auch ganz Fremdartiges und Neues einmischt. Scharfe Beobachtung, wie viel das Kind erfasst oder lieber „mit eigener Kraft“ erlernt hat, ist auch hier absolut nötig. Gemeinsame Familienspaziergänge an Sonntagen eignen sich vorzüglich zu solch leichten und bequem anzubringenden Belehrungen. Diese bilden dem Kinde keine Last, wohl aber ein Sporn zum Nachdenken, Nachfragen und Nachspüren.

3) Fehlt es unsern Kindern leider in den meisten Familien und Schulen an *treuen Bildern*, guten Abbildungen von Vögeln. Doch hierüber ein andermal auch ein „Liedlein“.

